

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 43

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

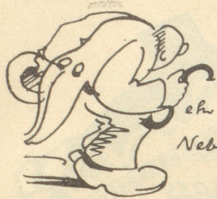
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



eh gehe
Nebelspalter. redaktion!

Hiedurch gestatte ich mir höflichst, Ihnen das nachfolgende Gespräch zu übermitteln, das ich am Paneuropa-Kongress zu Basel eingeflüstert bekam. Die handelnden Personen waren Graf Coudenhove und der russische Satiriker Tristan Tschudack. A. M.

«Ich bin aufs Angenehmste überrascht — sagte zu Coudenhove sein Freund Tristan Tschudack — zu konstatieren, wie schnell sich Basel europäisiert!»

Coudenhove: «Davon hab' ich bis jetzt noch herzlich wenig konstatieren können. Was gibt Dir Grund zu Deinem Optimismus?»

Tschudack: «So lies doch nur im Nebelspalter diese Glosse:

Soeben lese ich in meiner Zeitung:
«Ein in Basel ansässiger Schweizer»
«Und ich muss sagen, es hat mich sehr gefreut, dass es das gibt.»

also — abgesehen von diesem rückständigen Glossator scheint Basel von Paneuropäern bewohnt zu sein.»

Coudenhove: «Du bist ein unverbesserlicher Spötter, lass Scherz beiseite!»

Tschudack: «Nicht doch, was ernst genommen werden will, muss wissen, durch Scherz Reklame machen. Schicken wir also dem Nebelspalter diese Glosse:

Soeben lese ich in meiner Zeitung:
«Ein in Basel ansässiger Paneuropäer»
Und ich muss wirklich sagen, es hat mich sehr gefreut, dass es dort sowas gibt.
sig. Coudenhove.

(Bis heute ist leider weder Telegramm noch Flugpostbrief von Coudenhove eingetroffen. Wir bitten dringend, uns nicht warten zu lassen, bis Pan-Europa realisiert ist. Die Red.)

Der verspätete Bär

Durch unseren Nationalpark — nach altbewährter Mär —
Kam jüngsthin wieder gezottelt der rhätische Saison-Bär.

Ein Bündner hörte ihn brüllen — blickend zum Walde hinauf,
Sah er den Bär sich flüchten in eilig trottemdem Lauf...

Der Petz floh vor dem Bündner, der Bündner vor dem Petz,
So sah man sich nur «flüchtig», gleichsam nur im Gehetz.

Nur bleibt es zu bedauern, dass diesmal unser Bär,
Der Meister Petz, der braune, kam so verspätet daher...

Doch ist der Bär, man weiss ja, der Berner Wappentier,
So mocht' er bernisch denken: Kein Grund, dass ich pressier'!

Er hätte kommen sollen auf Mitte des Monats August —
Dass er sich hat verschlafen, bleibt ein Saison-Verlust.

's ist auch eine eigene Sache — mit Bären — besehen bei Licht:
's wird mancher wohl aufgebunden, doch aufgefunden nicht. -il-li

Lies und staune:

(Aus meinem Basler Leibblatt:)

... die zahlreichen chinesischen Freischärler, die in der ganzen Mandschurei und sogar in der Umgebung von Mukden einen unablässigen Gorillakrieg führen.

Tatsächlich Gorillakrieg! Die Japaner werden sich riesig geschmeichelt fühlen. Asch

(Tages-Anzeiger No. 212:)

«... Deutschland ist zu schwach. Leider ist auch es durch seine Politik der letzten 14 Jahre schwer belastet. Es hat aus der Tchechoslowakei, Jugoslawien und Rumänien die kleine Entente als Block gegen Deutschland und zum Teil auch gegen Italien geschaffen. Da es mit dieser ganzen Politik aber zu sehr nur den Schutz Frankreichs im Auge hatte, wurden die Gerechtigkeit, die wahren

Interessen der beteiligten Völker und die Sicherung des Friedens nicht in gleichem Masse berücksichtigt.»

Die Ueberschrift des Artikels, aus dem dieser Ausschnitt wörtlich genommen, heisst: «Der Grund des Uebels.» — und wirklich beim Lesen wird wohl Manchem Uebel geworden sein! Wilmei

(Gerichtsurteil, N.Z.Z.):

Ferner wird er des Mordes schuldig erklärt und zu lebenslänglichem Zuchthaus und nachheriger Einstellung im Aktivbürgerrecht auf die Dauer von fünfzehn Jahren verurteilt.

Woraus ich schliesse, dass sich die Geister der Abgeschiedenen strengstens den polizeilichen Vorschriften zu fügen haben. Was sagt der Spiritismus dazu?

Ein merkwürdiger Brandfall, der sich im Unterschnitt ereignete, hat nunmehr durch die Untersuchung seine Aufklärung gefunden. Zuerst war das Feuer auf dem untern Stall in Brand geraten, konnte aber rasch gelöscht werden.

Tatsächlich ein merkwürdiger Brandfall! Mafu

(Aus Biel wird gemeldet:)

«Gleichzeitig soll dadurch der Ueberproduktion von Milch und Mastschweinen gesteuert und andererseits mit dem Ertragnis der gegenwärtige Milchpreis gesichert werden.»

Meiner Ansicht nach sollten sämtliche Milchschweine abgestochen werden, da diese unlautere Konkurrenz die Kühe nur verärgert. Haki



Das Gute — dieser Satz steht fest,
ist stets das Böse, das man läßt.

Wer Coffein nicht verträgt oder wem es der Arzt verbietet, der sollte es auch wirklich meiden. Er braucht deswegen nicht auf den Genuß eines guten Kaffees zu verzichten. Es gibt ja Kaffee **Hag**, der ganz aus gezeichnet schmeckt und dabei coffeinfrei, also völlig unschädlich ist.

Aber der tatsächlich erprobte, echte Kaffee **Hag** muß es sein.

